

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt



und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 24
Postfachkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 3.00 M., bei Postbezug 3.00 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: mit „Aus großer Zeit“ 45 Pfg. mehr. Preis für 1 Spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford 20 Pfg., sonst 30 Pfg. Fernruf 24 die Zeile 1 M.

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 270

Herford, Sonnabend, den 16. November

1918

Die Räumung.

mtb. (Bur. d. Vorl. Reg.) Berlin, 15. Nov. Die Räumung der besetzten Gebiete im Westen geht bisher, soweit es sich um den Abmarsch geschlossener Truppenteile handelt, planmäßig vor sich. Trotz der großen Schwierigkeiten ist es bisher auch gelungen, ausreichende Verpflegung heranzuschaffen. Wenn der Nachschub aus der Heimat gesichert bleibt und nicht durch Bahnstörungen oder Bahnunterbrechungen gefährdet wird, wird sich der Abmarsch voraussichtlich auch weiterhin glatt abwickeln. Teile der im rückwärtigen Gebiet der Westfront untergebrachten Truppen haben, beunruhigt durch alarmierende Nachrichten unrunder Teile, die sich als Angehörige von heimatischen A- und S-Bat. ausgeben, tatsächlich aber diesen völlig entgegenarbeiten, ihre Truppenteile verlassen und streben der Heimat zu. Sie bilden für den geregelten Rückmarsch der Masse des Heeres und für die Versorgung des Heeres und der Heimat eine ernste Gefahr, die nur durch zielbewusstes und tatkräftiges Handeln der Heimatbehörden behoben werden kann. Die Räumung der besetzten Gebiete und des westlichen Rheinufers hat durch Zusatzbestimmungen des Oberkommandos der Alliierten, die erst nach Ausgabe unserer Marschbefehle bekannt wurden, eine bedeutende Erschwerung erfahren, die einen geregelten Abmarsch in der festgesetzten Frist stellenweise unmöglich macht. Die Oberste Heeresleitung ist beim Oberkommandierenden der Alliierten ernstlich vorstellig geworden, bisher jedoch ohne Erfolg. Nach den Bestimmungen soll von unseren Truppen geräumt sein:

1. Bis zum 17. November mittags: das Gebiet etwa bis zur Linie Antwerpen, Termonde, Alost, Sol. Chatelet (Halbwegs Maubeuge), Namur, Givet, Neufchâteau, Virton, Longwy, Briey, Metz, Fallenberg, Jülich, Zülpich, Oberehrheim, Schleifstadt, Neubreisach und westlich des Rheins bis zur Straße Neubreisach-Basel.
2. Bis zum 21. November mittags: das Gebiet westlich von Turnhout, Hasselt-Kanal, Diest, Ertelmont, Huy bis zur Nordgrenze von Luxemburg, ganz Luxemburg, Saarbrücken und ganz Elzass-Lothringen.
3. Bis zum 27. November mittags: der Rest von Belgien.
4. Bis zum 1. Dezember mittags: das Gebiet westlich des Rheins bis Düsseldorf, Neuf, westlich des Rheins bis zur Straße Duren-Köln, ferner das Gebiet etwa bis zur Linie Duren, Jülich, Alost, Ghent, Oberbettingen, Mülserborn, Salm, Wittlich, Berncastel, Hermesfeld, Ramborn, Langenbach, Gries, Landstuhl, Kaiserlautern, Neustadt, Speyer, Rhein bis zur Schweizer Grenze.
5. Bis zum 5. Dezember mittags: das Gebiet westlich des Rheins bis Remagen, dann bis zur Linie Schaffhausen, Mägen, Cochem, Simmern, Ahr, Sobernheim, Meisenheim, Obermoschel, Bad Münster am Stein, Wollstein, Wörstadt, Heßlach, Worms.
6. Bis zum 9. Dezember mittags: den Rest des linken Rheinufers.
7. Auf dem Ostufer des Rheins werden die Alliierten drei Brückenköpfe, Köln, Koblenz und Mainz mit je 30 Kilometer Durchmesser besetzen. Der Brückenkopf von Köln umfaßt etwa die Linie Solingen, Wermelskirchen, ausschließlich Lindlar, ausschließlich Neunkirchen, Geislingen. Der Brückenkopf von Koblenz umfaßt etwa die Linie Vinz, ausschließlich Koblenz, Wallmerod, Diez, Klingelbach, Bornich. Der Brückenkopf von Mainz umfaßt etwa die Linie Lorch, ausschließlich Laufersbach, ausschließlich Michelbach, Walsdorf, ausschließlich Oberursel, ausschließlich Scheinbach, Frankfurt a. M. ausschließlich Langen, Darmstadt ausschließlich, Pfungstadt ausschließlich, Gernsheim ausschließlich.

Ferner ist seitens der Alliierten als neutrale Zone ein Gebiet bis 10 Kilometer östl. des Rheins, an den Brückenköpfen bis 10 Kilometer östlich der Brückenköpfe bestimmt worden. Die Räumung

dieser Gebiete von unseren Truppen muß bis zum 18. Dezember, mittags, durchgeführt sein. Die Truppen der Alliierten werden jedesmal nach Ablauf der Frist in die geräumten Gebiete einrücken.

Die Waffenstillstandsbedingungen.

Von Georg Sothlein, Mitglied des Reichstags.

Die Waffenstillstandsbedingungen sind ein Verbrechen nicht nur am deutschen Volk, sie sind ein von sinnloser Grausamkeit diktiertes Verbrechen an der Menschheit. Nicht die geringste Notwendigkeit lag für unsere Feinde vor, uns das aufzuerlegen. Denn der innere Zusammenbruch allein macht ja schon jeden weiteren Widerstand unmöglich. Durch die Auslieferung von fünftausend Kanonen, dreißigtausend Maschinengewehren, dreitausend Minenwerfer, zweitausend Flugzeugen wäre ja ohnehin die völlige Unmöglichkeit einer Fortsetzung des Widerstandes gegeben. Wozu dann noch die Besetzung von Mainz, Koblenz und Köln, die Räumung des linken Rheinufers, die neutrale Zone auf dem rechten. In wenigen Wochen ist es ja schon technisch garnicht möglich, all das zu räumen.

Das schlimmste aber ist die Auslieferung von fünftausend Lokomotiven und hundertfünfzigtausend Waggons. Ueber sechzigtausend Waggons sind in Oesterreich-Ungarn, auf dem Balkan und in den vormals russischen Gebieten, die wir zur Zeit aus Oesterreich-Ungarn und den Balkanstaaten nicht zurückbekommen könnten. Wir wären gezwungen, aus der Ukraine, aus Polen, Litauen und dem Baltikum aus den letzten Waggons zurückzuziehen, und diese Länder bei beginnendem Winter damit der fürchterlichsten Not preiszugeben, sie aller Verkehrsmöglichkeiten zu berauben, denn eigenes rollendes Material haben sie nicht.

Wir werden bei Kriegsbeginn nicht ganz siebenhunderttausend Güterwagen, rund neunundsechzigtausend Personenwagen und dreißigtausend Lokomotiven gehabt haben. In den über 4 1/2 Jahren des Krieges hat sich die Zahl aller dieser Betriebsmittel ganz enorm verringert; dazu kommt infolge Verschlechterung des Materials (kein Kupfer, kein Zinn, höchst minderwertiges Schmiermaterial) ein ungeheurer Reparaturzustand, der auf gut neuntausend Lokomotiven und zirka zweihundertdreißigtausend Waggons zu veranschlagen ist. Bereits jetzt besteht bei uns eine Verkehrskrise aus Mangel an rollendem Material. Müssen wir von dem uns jetzt zur Verfügung stehenden Bestand noch 28 bis 30 Prozent abgeben, so müssen sich geradezu ungeheuerliche Zustände, besonders auf dem Gebiet der Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln und Brennmaterial ergeben. Und wie sollen wir die Friedensarbeit der Industrie aufnehmen, wenn die Transportmittel fortgenommen werden! Das bedeutet zu aller Not und Entbehrung die fürchterlichste Arbeitslosigkeit.

Dazu soll Deutschland, das ohnehin so knapp an Lebensmitteln ist, nicht nur den Unterhalt der feindlichen Besatzungstruppen übernehmen, sondern auch die Blockade gegen uns bleibt bestehen! Deutsche Schiffe dürfen weiter gekapert werden! Also keine Zufuhr von Lebensmitteln und industriellen Rohstoffen!

Die englischen Konzentrationslager gegen die Frauen und Kinder der Büren waren ja harmlos gegenüber den raffiniert ausgeklügelten sadistischen Grausamkeiten dieser Waffenstillstandsbedingungen. Bedeuten sie doch den verschärften Ausgrenzungskrieg gegen unsere Frauen und Kinder, gegen das ganze deutsche Volk.

Auslieferung der Kriegsgefangenen ohne Gegenleistung! Eine Forderung bar jeder Regung menschlichen Mitgeföhls.

Nicht nur die Neutralen, nein auch die gesamte gestützte Welt in den Reihen unserer Feinde müht sich mit Enttäuschung und Abscheu gegen diese sinnlosen Grausamkeiten, die bestimmt sind, ein Volk zu vernichten, das durch die schweren Sünden seiner Nachhater in diesen Krieg verstrickt worden ist, den aber auch unsere Feinde, insbesondere Clemenceau, seit Jahrzehnten gepredigt und vorbereitet haben.

Der Marschall Foch aber schändet seinen Siegeslohrer; die Geschichte wird ihn, der doch nur infolge unendlicher Uebermacht Sieger blieb, neben dem fargen Ruhm des Feldherrn den eines grausamen Tyrannen anhängen. Und Herr Wilson wird, wenn er dem seine Zustimmung gibt, den Glauben an seine Ehrlichkeit verlieren. Der Völkerverbund, der doch auf dem Glauben an die Gleichberechtigung der Völker beruht, ist damit tot.

Sichnotsch an die Engländer.

mtb. Berlin, 15. Nov. Im „Vorwärts“ veröffentlicht Fürst Sichnotsch einen Appell an die britische Nation. Der „Vorwärts“ sagt: Sichnotsch spreche jetzt nicht weniger im Auftrag und im Sinne Deutschlands als früher, als kaiserlicher Vorkämpfer.

Der Appell lautet u. a.: Ich wende mich an meine vielen persönlichen Freunde, in erster Linie an Lord Lansdowne, Lord Grey und Mr. Asquith und bitte sie, ihren weitreichenden Einfluß für die hohen Ideale der Menschlichkeit und Gerechtigkeit in die Waagschale zu werfen. Nachdem die Zwede erreicht sind, für die England in den Krieg eintrat, vermag ich nicht zu glauben, daß das Bedürfnis nach Rache, der Wunsch, das deutsche Volk zu erdulden, alle anderen Gefühnungen zurückdrängt. Die uns auferlegten Waffenstillstandsbedingungen sind aber von einem Geiste befeelt, den man nicht anders, als den der Rache bezeichnen kann, da ihre geistigenhafte Durchführung Elend und Hunger, Anarchie und Chaos unschöner im Gefolge hätte. In ihrem eigentlichen Interesse müssen unsere bisherigen Gegner und an ihrer Spitze die große britische Nation sich sagen, daß sie uns beihilflich sein sollten, die Ordnung aufrechtzuerhalten, statt den deutschen Völkern, das den aufrechten Wunsch hegt, als wertvolles Mitglied der großen Völkergemeinschaft den Weg der Versöhnung und friedlicher Arbeit zu betreten, die Grundlagen zu entziehen, die erforderlich sind, für den Wiederaufbau eines neuen friedlichen demokratischen Staatswesens. Brauche ich darauf hinzuweisen, daß ein Staatsfriede, der die Ideale des Völkerverbundes, den künftigen Völkerverbund, gefährden würde, die Vernichtung der Arbeit vieler Generationen und die Preisgabe geschlossener deutscher Volksteile bedeuten würde? Nicht an das Mittel, an die Einsicht wende ich mich und hoffe, daß mein Ruf nicht unerhört bleibt. Sichnotsch.

Ein Aufruf zur schleunigen Auslieferung der U-Boote.

II. Wilhelmshaven, 15. Nov. Folgendes Schreiben der Waffenstillstandskommission an den Reichskanzler Gert wird zur sofortigen Uebermittlung an alle U-Bootsbesatzungen und beteiligten Beschäftigten mitgeteilt: Die unterzeichneten Mitglieder der Waffenstillstandskommission haben sich durch direkte Frage an den englischen Admiral Sir Rosslyn Wemyss die vorbestaltete Forderung und absolute Gewissheit verschafft, daß sämtliche Besatzungen der nach dem Waffenstillstandsvertrage auszuliefernden U-Boote alsbald nach deren Eintreffen in den von England bestimmten Hafen in die deutsche Heimat zurückzuführen werden würden. Es ist dadurch jede Gefahr für die persönliche Freiheit und Sicherheit der U-Bootsbesatzungen ausgeschlossen. Erfolgt die Auslieferung nicht innerhalb der bestimmten Frist, so haben die Gegner sich das Recht christlich vorbehalten, das ganze deutsche Volk zu befehlen und der Waffenstillstand sofort zu kündigen. Wollt ihr durch die nicht rechtzeitige Auslieferung der U-Boote oder durch Zurückhaltung derselben das Schicksal auf euch laden, daß der Krieg aus neuem auflebe, neues Blutvergießen entsteht und die teure Heimat von einem unerbittlichen Feinde verwüstet wird? Gen.: Erzberger, Graf Oberndorff, General v. Winterfeldt, Kapitän zur See Danneberg.

Die Lebensmittelversorgung der Rheinlande in der Besatzungszeit.

Köln, 14. Nov. Die „Köln. Volkszeitung“ schreibt: Da im Rheinlande infolge der bevorstehenden Besetzung der Truppen des Niederbundes bei fehlender Zufuhr binnen kurzem großer Lebensmittelmangel besteht, hat der Kardinal von Hartmann telegraphisch den heiligen Vater gebeten, beim Präsidenten Wilson dahin zu wirken, daß schnellstmöglich Lebensmittel in die Rheinprovinz herübergeschafft werden. Außerdem hat der Kardinal sich schon vor mehreren Tagen an den Herrn Erzbischof von Utrecht mit der Bitte gewandt, sich wegen der Versorgung der Rheinprovinz mit Lebensmitteln unmittelbar mit dem amerikanischen Gesandten im Haag in Verbindung zu setzen.

Nationalversammlung im Januar.

II. Berlin, 15. Nov. Reichskanzler Gert hat gestern im Gespräch mit einem Vertreter der Döf. Ztg. u. a. folgendes mitgeteilt: Wir sind fest entschlossen, die Konstante so schnell wie möglich einzuberufen. Jeder Verdacht, den einige bürgerliche Kreise gegen diese unsere

Absicht hegen, ist völlig unbegründet. Wir haben bereits die ersten Vorbereitungen getroffen und denken bestimmt, im Januar zu den Wahlen zu gelangen. Der Gedanke, diese Wahlen heute, d. h. vor der Rückkehr der Truppen abzuhalten, ist dann leider unausführbar, weil diese heute weder in ihren Front- oder Stappenstellen feststehen, noch andererseits auch in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Inbezug auf die gestrige Note Wilsons sagte der Reichskanzler: Wir haben heute Besprechungen mit führenden Faktoren gepflogen, dahingehend, daß Schiffe, Kohlen und alles Nötige sofort bereit gestellt werden, um die von Amerika bewilligten Rohstoffmittel so rasch wie möglich in das Land gelangen zu lassen.

Auf dem Wege zu einer bürgerlich-demokratischen Partei.

mtb. Berlin, 15. Nov. Führende Mitglieder der Hauptverbände und Fraktionen der nationalliberalen Volkspartei haben sich am Freitag, den 15. 11. auf ein gemeinschaftliches Vorgehen bei den Wahlen zur Nationalversammlung geeinigt. Sie setzen einen Ausschuss ein, der das Programm für den Wahlkampf aufstellen und die Grundlage zu einer großbairischen demokratischen Partei durch Zusammenfassung der beiden liberalen Parteien schaffen soll.

Auflösung des Landtags.

mtb. Berlin, 15. Nov. Uebereinstimmend mit einem Beschluß des Volksrates des Arbeiter- und Soldatenrates veröffentlichten wir was folgt: Das Haus der Abgeordneten wird hierdurch aufgelöst, das Herrenhaus wird beibehalten.

Berlin, 15. November 1918.

Preussische Regierung.

gez. Strösch, Strebel, Braun, E. Ernst, Ad. Hoffmann, Dr. Rosenfeld.

Gert erkennt die Schwierigkeiten.

II. Berlin, 15. Nov. Im Reichstage fand gestern eine neue Sitzung der Soldatenräte der Berliner Garnison statt. Der Reichskanzler Gert wurde mit drei Kurras empfangen. Er führte u. a. aus: Ich möchte zunächst bemerken, daß ich gegen die Bildung der Roten Garde bin. (Großer Beifall.) Nachrichten, die wir heute erhalten, bestätigen zwar, daß die Front sich bis zum letzten Tage tapfer geschlagen und gehalten hat, daß aber die Etappe im Begriffe ist, sich aufzulösen. Dieses Chaos wird vermehrt durch die Unmöglichkeit, die zurückflutenden Massen gründlich zu ernähren. Dadurch leidet die Selbstzucht des Mannes. Wir müssen das Industriegebiet intakt halten, und wir müssen die Ernährung organisieren. Dazu brauchen wir Ruhe und Sicherheit. Schnellstens müssen Organisationen geschaffen werden, die die Heimkehrer den verpflegen, einteilen und ihnen Arbeit anweisen. Heute ist die zurückflutende Menge schon in Westfalen, in wenigen Tagen wird sie in Berlin sein. Die Zukunft unseres Volkes, unserer Frauen und Kinder gilt es auf das schnellste sicherzustellen. Und hierzu bitte ich Sie, uns Ihre starken Arme zu leihen.

Kronstädter Matrosen gegen den Bolschewismus.

II. Stockholm, 15. Nov. In Kronstadt macht sich in jüngster Zeit immer deutlicher eine antibolschewistische Stimmung geltend. Der Grund dieser Wandlung dürfte zunächst in der verwerflichen Lage der Bevölkerung Kronstadts liegen. Die Festungsinself ist von Nahrungsmitteln und Bekleidungsgegenständen völlig entblößt. In einer Sitzung des Kronstädter Matrosen- und Soldatenrats erklärten die meisten Redner übereinstimmend, das bolschewistische Regime habe keine Existenzberechtigung bisher keineswegs erwiesen. Man müsse schon aus rein praktischen Erwägungen rechtzeitig dem Bolschewismus vorerst entsagen und wieder eine Annäherung an die europäische Sozialdemokratie suchen.

Arbeitsverhältnisse in Italien.

II. Lugano, 15. Nov. In Mailand und anderen Städten Italiens wird seit einigen Tagen nicht mehr gearbeitet. Die bürgerlichen Blätter mahnen dringend zur Wiederaufnahme der gewerblichen Tätigkeit.

Zum kommenden Friedenskongreß.

II. Kopenhagen, 15. Nov. Privattelegramme aus Washington melden, daß Lansing als Mitglied der amerikanischen Abordnung aller Wahrscheinlichkeit nach an der Friedenskonferenz teilnehmen wird. General Batha und Smuts werden zusammen Südafrika auf dem Friedenskongreß vertreten.

daß uns
Doch wir
für un-
Kraft,
kunft be-
ist.
es. Wird
Jahrel. Sie
Unruhe.
nes festen
Dant hat
mitten in
war. Er
müde ver-
um Sicher-
sich zu
der un-
zu ihm
Ruhe für
die ihr
erquiden;
von mir,
demütig;
Seelen.
dem schau-
S.

rischen Ge-
eine ge-
gehend er-
t, was der
Revolution
der Dinge
ngen hier-
schaf. Not-
Notwendig-
haltung
müssen alle
muß jeder
Unterneh-
mer allen
erster Wirt-
schaf, ja
sei, steht
iner Tätig-
ach, genau
tiert wäre.
stoll orga-
nung, dann
sch oblich,
Einzelnen
jeder sage
as auf dem
affen sich zu

Verkehr!
schaft. Wie
angen Kör-
Leben er-
stelle aus
Wirtschafts-
ndlich weit-
getriebe in
zentralstelle,
beginnen.

es die
Wirtschafts-
steht nicht
in Maßstab,
Kauf. Im
Wert. Wird
aus zurück-
die Gehälter,
werden, die
ittel kaufen.
mittel heran-
em Verkehr
Das ganze
Hungerst
arum: daß
Banknoten
damit, zur

2-
n
B

Geld!
A. Menke-
rische Ar-
chäen.

Zweitens: Galtet unsere Verkehrs-
einrichtungen in Gang! Sind in unse-
nem Wirtschaftskörper die Zahlungsmittel das
Blut, so sind die Bahnen die Eingeweide. Stöck-
der Bahnverkehr, dann fehlt unserem Wirtschafts-
körper die Nahrung. Alle großen Städte und in
besonderem Maße unser Industriegebiet mit seiner
gewaltigen Bevölkerungszusammenballung ist auf
die Zufuhr, auf die tägliche Zufuhr von Stoffen
aller Art angewiesen. Allein im Eisenbahndirek-
tionsbezirk Essen müssen täglich Tausend Waggons
Lebensmittel einlaufen, um die Ernährung der Be-
völkerung sicher zu stellen. Den Werken und Be-
trieben müssen Brennstoffe und sonstige Rohstoffe
täglich zugeführt werden. Kommt in den Bahn-
betrieb Unordnung, dann stockt die Zufuhr, die
Lebensmittel bleiben aus, die Bevölkerung muß
hungern, die Maschinen stehen still, die Hochöfen
gehen aus, in den Wohnungen herrscht grimmige
Kälte, Arbeit und Verdienst hört auf; es kommt
zur Katastrophe, zum Chaos, darum heißt unseren
Bahnverkehr sichern und halten unseren Wirt-
schaftsbetrieb in Gang.

Drittens: Sorgt für Arbeit und Ver-
dienst! Ist das Geld das Blut des Wirtschafts-
körpers, sind die Bahnen seine Eingeweide, so ist
die Arbeit die direkte Lebensäußerung unseres
Wirtschaftskörpers. Ruht die Arbeit, dann ist der
Wirtschaftskörper tot, wo keine Arbeit ist, da ist
kein Verdienst, kein Einkommen, und ohne Ein-
kommen kann kein Mensch leben. Hungerst not ist
die Folge und mit der Hungerst not kommt die
Katastrophe, das Chaos. Darum gehe jeder an
sein Geschäft, ein jeder arbeite und forge für Ar-
beit. Arbeiten, die seit Kriegesbeginn zurückgestellt
sind, müssen nachgeholt werden. Arbeitsgelegen-
heit läßt sich in genügendem Maße schaffen. Roh-
lennot besteht nach wie vor. Es ist dringender
Bedarf an Häusern, Reparaturen und Erneuerun-
gen sind in jedem Betrieb notwendig.

Trägt jeder einzelne an seinem Teile dazu bei,
daß diese drei Hauptforderungen erfüllt werden,
dann wird in unserem Wirtschaftsleben keine
Störung eintreten, und jeder kann wenigstens mit
der Beruhigung in die Zukunft blicken, daß ein
Chaos eine Anarchie vermieden wird.

Bekanntmachung.

Wb. Berlin, 15. Nov. Um umlaufenden Ge-
wächten entgegenzutreten erklärt die Reichsregie-
rung: 1. Wir beabsichtigen nicht eine Beschlagnahme von Bank- und Sparkassenguthaben, von Vorräten an Geld, Banknoten, Wertpapieren oder sonstigen offenen oder geschlossenen Depots, vorzunehmen. 2. Wir beabsichtigen nicht die Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe oder die Kriegsanleihen überhaupt ungültig zu erklären, oder ihre Rechtsgültigkeit anzufassen. Die Regierung beabsichtigt jedoch die großen Vermögen und Einkommen auf das schärfste zur Deckung der Ausgaben heranzuziehen. 3. Die Gehälter, Pensionen oder sonstige Rechtsansprüche der im öffentlichen Dienste stehenden Beamten und Angestellten, der Offiziere und der anderen Personen des Soldatenstandes, der Kriegsbeteiligten, der Hinterbliebenen dieser Personen, bleiben völlig unberührt und weiterhin in Kraft.

Die Herforder Beamenschaft und die neue Zeit.

Die Vertreter der Vereinigten Beamenschaft von Herford und Umgebung trafen in ihrer gestrigen Sitzung nach einer sehr eingehenden Besprechung folgenden Beschluß:

Die von uns vertretene Beamenschaft hält es für ihre Pflicht, auf dem Boden der jetzt bestehenden Ordnung dem Volke am liebsten und außerordentlich mit aller Kraft beizustehen, den ungeheuren Schwierigkeiten, die durch die Staatsumwälzung und den schnellen Übergang vom Kriegs- zum Friedenszustand entstanden sind, in Ruhe und Ordnung Herr zu werden, vor allem bei der Befriedigung und Sicherung der Lebensnotwendigkeiten, der Aufrechterhaltung der Verwaltung, des Wirtschaftens und des Verkehrs. Wir sind deshalb bereit, im Arbeiter- und Soldatenrat nach Kräften mitzuwirken und stellen deshalb Mitglieder, die das Vertrauen unseres Verbandes genießen, zur Mitarbeit zur Verfügung. Die Vertreterversammlung hält den jetzigen Zustand nur für vorübergehend und erwartet, daß zur endgültigen Regelung der Neuordnung nur die bald einzuberufende Nationalversammlung befugt ist. Wir wollen tatkräftig an dem Aufbau und Ausbau unseres Vaterlandes mitarbeiten, behalten uns aber vor, unsere Forderungen auf Sicherung der Lebensstellung der Beamten, freie politische Betätigung, Redefreiheit, Schaffung eines zeitgemäßen Beamtenrechts, Einrichtung und Durchführung von Beamtenausschüssen und Beamtenkammern, Mitwirkung in allen staatlichen und kommunalen Körperlichkeiten, Festsetzung einer angemessenen Arbeitszeit und Verwertung der Arbeit zur gegebenen Zeit zur Geltung zu bringen.

Wir haben von der Herforder Beamenschaft einen anderen Beschluß nicht erwartet. Wer die Verhältnisse klar erfährt, muß sich auf den Boden der gegebenen Tatsachen, als einer vorübergehenden Erscheinung stellen. Die endgültige Regelung kann nur die Nationalversammlung bewirken. Für die Beamten gibt es für die Wahlen dazu nur eine Möglichkeit, sich fest und bestimmt der bürgerlich-deutschen Demokratie anzuschließen.

Große Bauernversammlung.

Am Sonntag, den 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr findet in Herford eine allgemeine öffentliche Bauernversammlung statt, zu welcher die fortschrittliche Volkspartei die Einladung ergehen läßt. Nähere Bekanntmachung erfolgt noch.

A. G. V. Der Einfluß der neuen Staatsgewalt auf das Dienstverhältnis der Beamten usw. Die „Neuorientierung“ im Reiche hat schon vielfach zu der Frage Veranlassung gegeben, wie es nun mit den Beamten der alten Schule, die den neuen Kurs nicht mitmachen wollen, werden will bezu. ob die neue Staatsgewalt an ihre Staatsdiener noch Gehälter bezu. Löhne und Pensionen fortlaufen darf. Hierüber muß erwidert werden, daß das Rechtsverhältnis der Beamten unter der neuen Herrschaft seinerlei Schaden leidet. Noch heute gilt die Theorie von der Gewaltenteilung im Staat: Danach gibt es eine gesetzgebende, eine vollziehende und eine richterliche Gewalt. An der Spitze dieser 3 Gewalten stand bisher der Monarch. Jetzt hat die Staatsreform gewechselt. Anstelle der Monarchie ist die Republik getreten. Sie verkörpert die Souveränität des Staates oder die höchste Gewalt über die Untergebenen. Unangekämpft bleiben aber die bezeichneten anderen Gewalten solange sie nicht aufgehoben werden. Vom Reichstag und Bundesrat bezu. von den Landtagen sind die Beamtengehälter geschaffen, der Staat führt sie aus und die richterliche Gewalt sorgt nötigenfalls für die Durchführung der Geldentwertung gewisser Rechtsansprüche aus dem Beamtenverhältnis, denn obwohl dieses bei allen dauernd angestellten Beamten, ein öffentlich-rechtliches ist, sind die Vermögensansprüche aus dem Dienstverhältnis zivilrechtlicher Natur und können im ordentlichen Rechtswege (also bei den Gerichten) geltend gemacht werden. Hierzu gehören in erster Linie Streitigkeiten wegen Zahlung des Gehalts und sonstiger Dienstbezüge. Nach der Spruchpraxis der Gerichte ist das Amt kein privatrechtliches Dienstverhältnis, bei dem sich Ausübung des Dienstes und Lohnzahlung wie Leistung und Gegenleistung gegenüberstehen. Gehalt ist die mit dem Amt selbst verbundene Unterhaltungsrente, mit der dem Beamten ein standesgemäßes Auskommen gewährt werden soll und hängt übrigens nicht von der Ausübung des Amtes ab. Danach sind Beamten-Gehälter und Pensionen usw. auch unter der neuen Staatsgewalt gesichert. Wenn ererbte Rechte, wozu Gehalts- und Pensionsansprüche gehören, wird kein Staat antasten. Das allgemeine Dienstverhältnis der Beamten wird durch die neue Staatsgewalt ebenfalls nicht geändert. Die Beamten erhalten nur andere Vorgesetzte, versch. andere Instruktionen, müssen einen anderen Staatsdienst leisten und im übrigen sich der neuen Gewalt fügen. Wer nicht mitmachen will, kann nur bei Dienstunfähigkeit (Krankheit, Alter usw.) ansuchen und erhält dann Pension. Minister und Staatsbeamte haben in dieser Beziehung eine Ausnahmestellung. Widersteht sich ein Beamter den neuen Anordnungen, so kann er disziplinarisch bestraft und ohne Pension entlassen werden. Allerdings sind fast alle Disziplinargesetze, namentlich das in Preußen von 1892, recht reformbedürftig.

A. G. V. Befreiung von der Umsatzsteuer in wirtschaftlicher Beziehung. Nach dem neuen Gesetz vom 26. Juli 1918 sind von der Umsatzsteuer u. a. befreit Unternehmungen, deren Zweck ausschließlich gemeinnützige oder wohltätige sind, soweit es sich nicht um solche Umsätze dieser Unternehmungen handelt, die auf Gewinnerzielung gerichtet sind; 2. Gewerbetreibende, deren Umsatz jährlich nicht mehr als 3000 M. beträgt. Ferner sind von der Steuer ausgenommen: Kreditgewährungen und Umsätze von Geldforderungen, insbesondere von Wechseln und Schecks sowie von Wertpapieren, Anteilen von Gesellschaften, Banknoten, Papiergeld, Geldsorten und von inländischen amtlichen Wertzeichen. Ausgenommen sind ferner die Umsätze von Edelmetallen, sofern sie nicht im Kleinhandel erworben werden; des ferneren sind frei: Verpachtungen u. Vermietungen von Grundstücken, da diese bereits einem Stempel unterliegen.

Wb. Die Entlassung der Soldaten. 1. Jedem am 9. November 1918 und später aus dem Heeresdienst ordnungsgemäß auscheidenden Unteroffizier und Mann soll verabsolgt werden: a) unentgeltlich ein Entlassungszeugnis (soweit der Vorrat reicht) Zivil, sonst Uniform; b) ein einmaliges Entlassungsgeld in Höhe von 50 M.; c) als Marschgeld, soweit Marschgebühren zufließen, 15 M. 2. Die Verabsolung von 1 b) wird abhängig gemacht von einer ordnungsmäßigen Entlassung. Dazu gehört: a) Abgabe der noch im Besitz befindlichen Waffen und Munition; b) Empfangnahme der Entlassungspapiere; c) Anerkennung der Stammsrolle. Der Kriegsminister Scheid. Unterrichtssekretär Goehre.

Wb. Die 17. Hauptversammlung der westfälischen landwirtschaftlichen Vereine, welche von der Landwirtschaftskammer für den 27. November in Dortmund geplant war, findet unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht statt, sondern fällt, wie auch durch Inserat bekannt gegeben wird, vorläufig aus.

a. Das „Deutsche Theater“ Bielefeld, konnte gestern abend, wegen der schlechten Bahnverbindung nicht spielen. Wann das versprochene Stück zur Ausführung kommt, kann noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden.

Bielefeld, 14. Nov. Die Stadtoberordnetenversammlung bewilligte 500 000 M. für Beschaffung von Baustoffen und weitere 500 000 M. für Rohstarbeiten zwecks Arbeitsbeschaffung für die heimkehrenden Krieger. Die während des Krieges ruhende Frage der Eingemeindung einiger angrenzender Vorortgemeinden des Landkreises Bielefeld soll jetzt wieder aufgenommen und beraten werden, daß die Eingemeindung im Laufe des kommenden Jahres zustande kommt. Das Stadtgebiet würde dadurch um 1675 Hektar vergrößert und damit verdoppelt; die Einwohnerzahl um etwa 25 000 auf über 100 000 steigen.

e. Minden, 15. Nov. In einer tausendköpfigen Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei erklärte Buchdruckereibesitzer K. u. H. Herford die Bereitwilligkeit der bürgerlichen Demokratie zur Mitarbeit, verlangte aber entschieden und unter stürmischer Zustimmung der Nationalversammlung, die Klassenherrschaft von links, die heute besteht, sei keine Demokratie, und darum müsse so schnell als möglich dem ganzen Volke Gelegenheit gegeben werden, seine Stimme zu erheben.

Lippische Fürstentümer.

Wb. (Wirt. u. Volk. Reg.) Bielefeld, 15. Nov. Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe hat heute für sich und sein Haus dem Throne entzogen und alle Beamten von dem ihm geleisteten Treueid entbunden. Der Arbeiter- und Soldatenrat in Bielefeld hat die Regierung im Lande übernommen. Das Ministerium ist zurückgetreten, verbleibt aber vorläufig die Geschäfte weiter.

Das freirechtliche Wahlgesetz.

b. Detmold, 15. Nov. Im lippischen Landtage gelangte heute das gleiche geheime direkte Wahlrecht, das auch die Wahlberechtigung der Frauen vorsieht, zur endgültigen Annahme. Das Alter der Wahlberechtigten wurde, entgegen dem Wunsche des einzigen Vertreters der Sozialdemokratie im Landtage, auf 24 Jahre festgesetzt, doch sollen Kriegsteilnehmer, die einer mobilen Formation angehört haben, schon mit Zurücklegung des 21. Lebensjahres wahlberechtigt sein. Frauen sollen erstmals im Jahre 1920 ihr Wahlrecht ausüben können. Das Gesetz sieht ferner den Wahlzwang vor. Entzieht sich der Wahlberechtigte seiner Wahlpflicht, ohne hinreichende Entschuldigungsgründe zu haben, so wird er in eine Geldstrafe in Höhe von 2 M. bestraft. Vizepräsident Dr. Neumann-Hofer stellte fest, daß mit der Annahme des Wahlgesetzes, die einstimmig mit 17 Stimmen erfolgte, in Lippe das freirechtliche Wahlgesetz auf gesetzlicher Basis zustande gekommen sei. Der Landtag wurde darauf vom Staatsminister Biedemweg verlag.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Erschossene Plünderer und Räuber.

Hannover, 14. Nov. Ständrechtlich erschossen wurden in Bremen 20 Angehörige der sogenannten fliegenden Division in Bremen, die an zahlreichen hiesigen Räuberzügen beteiligt waren. Sie haben sich wie auch wir gemeldet hatten, gestern morgen des Bahnhofes von Hannover bemächtigt, von wo aus sie ein heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer auf die Umgebung eröffneten und den Zugverkehr auf mehrere Stunden gänzlich hinderten. Eine weitere Anzahl wurde hier festgenommen und steht nach einer Mitteilung des Arbeiter- und Soldatenrates ihrer standrechtlichen Verurteilung entgegen.

Im Kampf gegen die Plünderer.

Berlin, 14. Nov. Den Räubern, die die Lage für ihr schändliches Treiben ausnützen, tritt der A- und S-Rat scharf entgegen. So wurde eine Bande, unter der sich auch Soldaten befanden, von einer Patrouille des A- und S-Rates dabei überführt, als sie in das Herren-Klostergehege von Schöndel in der Kottbuser Str. 11 eingedrungen waren und für 100 000 Mark Waren gestohlen hatten. Die Patrouille rettete noch einen Teil der Beute. Einer der Plünderer, der 50 Jahre alte Eisenhändler August Frauenmarter, blieb auf den Anruf der Patrouille nicht stehen, sondern versuchte mit einem großen Paket die Flucht zu ergreifen. Es wurde auf ihn geschossen. Die Kugel traf ihn tödlich. — In Reinickendorf drang eine siebenköpfige Bande in ein Kaufgeschäft ein, um zu plündern. Auch sie wurde von einer Patrouille überrascht. Der Soldat Schulz wurde dabei durch einen Kopfschuß getötet. Durch die sofort eingeleiteten Nachforschungen konnten noch mehrere der Beteiligten, die gestohlen waren, ermittelt und festgenommen werden. Manuskript ist noch ein großer Einbruch, der gestern nacht in die Geschäftsräume des Rührermeisters Gottlieb an der Ecke der Alten Jakob- und Kommandantenstraße verübt wurde. Die Bande erbeutete für 200 000 Mark Beute.

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil: Fr. K. u. H. Herford.

Gemeindeversammlungen

über die Bildung von Bauernräten und andere wichtige Punkte der Ernährungsfürsorge finden am Sonntag, den 17. November 1918, in allen Gemeinden statt.

Herford, den 15. November 1918.

Der Landrat: v. Borries.

Die Mitglieder der Arbeiter- und Soldatenräte des Stadt- und des Landkreises Herford

werden hiermit gebeten, sich zu einer gemeinsamen Sitzung am Montag, den 18. November d. Js., vormittags 10 Uhr, im Magistratsitzungslokal des Rathauses zu Herford einzufinden.

Herford, den 15. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat Herford. Schlichter, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

In einer vom mitunterzeichneten Oberbürgermeister am 12. d. Mts. anberaumten Besprechung der Arbeitgeber, an der Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates teilgenommen haben, ist vereinbart worden, daß der Beginn der Arbeitszeit in den hiesigen Fabrikbetrieben auf frühestens 7 Uhr morgens und der Schluß auf spätestens 6 Uhr abends festgesetzt wird.

Der Oberbürgermeister:

Buße.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Schlichter.

Die Nahrungsmittelversorgung

der einheimischen Kreisbevölkerung und die Ablieferungen an andere Kommunalverbände können nur aufrecht erhalten werden, wenn sie in der geordneten Weise weitergehen. Sie werden unmöglich gemacht, wenn Einzelne, Soldaten oder Zivilpersonen, sich von den Erzeugern Nahrungsmittel ohne Karten zu verschaffen suchen.

Dies wird daher verboten. Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates in Berlin erklärt:

„Niemand hat das Recht, Requisitionen vorzunehmen; etwaigen Requisitionen ist mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.“

Beurlaubte und entlassene Soldaten haben sich wegen ihrer Nahrungsmittelversorgung unter Vorlegung ihres Urlaubsscheines an das Amt (Bürgermeisteramt), nur wegen Kartoffeln an den Vorsteher, zu wenden, die ihnen die Marken bezu. Kartoffeln zuteilen.

Herford/Enger, den 13. November 1918.

Der Landrat: v. Borries.

Der Volks- und Soldatenrat für das Amt Enger: Hermann Pohlmann.

Gemeindeversammlungen

finden nicht, wie veröffentlicht, am 24. November und 8. Dezember, sondern am 17. November und 1. Dezember d. Js. in den Schulen aller Gemeinden zur üblichen Zeit statt.

Enger, den 14. November 1918.

Der Amtmann.

Volks- u. Soldatenrat für das Amt Enger.

Zwischen der Polizei-Verwaltung des Amtes Enger, vertreten durch den Amtmann Engelhardt und den zeitigen Vertretern des Volks- und Soldatenrates:

1. H. Pohlmann, Vorsitzender,
2. Landsturmann Schürmeyer, Stellvertreter,
3. Leutnant Banze, Schriftführer,
4. H. Kronsbein, Stellvertreter,
5. W. Ebert, Musikleiter,
6. R. Redeker, Sergeant,
7. H. Geise, Landsturmann,
8. Fr. Steffmann, Landsturmann,
9. H. Gläser, Zigarrenarbeiter,
10. H. Gbhe, Zigarrenarbeiter,
11. H. Behmeyer, Zigarrenarbeiter,

ist folgendes vereinbart:

1. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und der allgemeinen Ordnung hat sich für das Amt Enger, mit dem Sitz in Enger, ein Volks- und Soldatenrat gebildet, welcher der Polizei-Verwaltung zur Unterstützung an die Seite tritt.

2. Seine Aufgaben sind:

- a) Schutz des Eigentums der Bürger, des Amtes und des Staates.
- b) Durchführung einer geordneten Lebensmittelverteilung an die Bevölkerung.
- c) Beaufsichtigung und Kontrolle der sich im Amt Enger aufhaltenden Militärpersonen.
- d) Durchführung der Abgabe von militärischen Waffen und militär. Munition.

3. Um diese Aufgaben zu erfüllen, werden nachstehende Anordnungen getroffen:

1. Die mit einem amtlichen Ausweis und einer weißen Armbinde (Aufschrift Volks- und Soldatenrat nebst Polizeistempel) versehenen Personen haben die Rechte von Sicherheitsbeamten.
2. Gegen Plünderung wird auf das Allerschärfste eingeschritten.
3. Der öffentliche Verkehr einschließl. Post und Telegraph soll unter allen Umständen geschützt werden.
4. Sämtliche Militärpersonen, welche sich im Amt Enger aufhalten, haben sich sofort bei dem Volks- und Soldatenrat, Amtshaus Enger, Zimmer Nr. 4, zu melden.
5. Die Arbeit in den Betrieben darf nicht eingestellt werden.

Enger, den 13. November 1918.

Amtmann Engelhardt

als Vertreter der Polizei-Verwaltung.

Für den Volks- und Soldatenrat:

Der Vorsitzende Hermann Pohlmann.

mit Natur
gezeichnet
Vollregie
trauer ein
fühlt, daß
tation zu
unseres St
muß. All
in der ge
vorsteht, d
deswegen
keine Stör
keine Stre
heute die
verfündet
bereits me
ner haben
tag bescha
und nicht
als jeden
alles verä
schen, frei
ders für
stimmung
bedingung
ich alles
mustergüt
trens, al
führt. Un
den ihrer
nicht mel
hen. Ein
ht ein
reien f
freiheit
Noch bis
Reichstag
Uhr wied
daß die
heit des
und Sol
teilung
auschließ
dlich.
wird
Voll
el gelei
dichte Le
u werde

Ent
ffischen
en Ger
zuführ
dunng
es du

mtb.
hast be
n des
nd Sol
anten
ollstör
ienst ü
rgerster
Einbruc
Sicherke
igen G
tliche
Uhr.
Kasser
end de
alten
A. G.

Die
Westfr
wärtig
erhalte
den ich
Jed
der od
gung
stimmu
von Z
labear
schärd
her u
Se

wt
elle
Z
e K
lge
wt
m: E
von W
Die Z
schwa
urder
und in
gens t
Saupt
Wager
und fe
Eine
ferin
burg u

Der so plötzlich in die Ewigkeit abgerufene Vorsteher der Altkäster Feldmark,
**Landwirt
Heinrich Detring**
war viele Jahre hindurch Mitglied unseres Vorstandes. Er hatte das Waisenhaus besonders lieb und hat mit großer Sachkenntnis und Umsicht allezeit sein Bestes gefördert. Wir haben ihm sehr viel zu verdanken. Sein Name wird in der Geschichte unseres Waisenhauses unvergessen bleiben.
**Der Vorstand
des evangelischen Waisenhauses:
Gottschalk.**

Bekanntmachung.
Gelegentlich des Abtransports der Truppen von der Westfront muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß auch unsere Stadt mit Soldaten belegt wird. Es handelt sich nur um eine vorübergehende Einquartierung ohne Verpflegung von einem oder mehreren Tagen.
Wir bitten Quartiergebote am Montag und Dienstag vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr mündlich oder schriftlich im Rathaus, Zimmer Nr. 12, abzugeben, oder an uns einzureichen.
Die Quartiere sollen nicht zu weit vom Bahnhof entfernt gelegen sein, auch wird da die Soldaten monatelang und jahrelang nicht ins Bett gekommen sind, Wert darauf gelegt, daß möglichst Betten oder Strohhäcke zur Verfügung gestellt werden.
Herford, den 15. November 1918.
Der Magistrat.

Versteigerung.
Im freiwilligen Auftrage werde ich am Montag, den 18. November, nachmittags 1 Uhr, beim Gastwirt Kropp, Unter den Linden:
1 Sofa, 2 Sessel, 1 Küchenstuhl, 7 Küchensitze, 19 Küchenstühle, 39 Wiener Stühle, 4 Garbentische und die. Gartenstühle, 1 Bettstelle mit Matratze, 5 Decken, 3 Kinderwagen, 1 Waschmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Wäschemangel, 1 Spieluhr und 1 Kommode, Bilder, Spiegel, Blumenpötte, Kisten u. a. mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind gebrauchte, gut erhalten und eine Stunde vorher zu besichtigen.
**Robert Formel, Auktionator,
Holländische 49.**

Unserer werten Kundschaft zur Nachricht, daß wir wegen ständiger Steigerung der Rohmaterialien gezwungen sind, unsere bisherigen Preise um
20%
rückwirkend vom 1. Oktober ab zu erhöhen.
**Die vereinigten Schmiedemeister
des Stadt- und Landkreises Herford**

Herforder Bank
Zweiganstalt der Osnabrücker Bank
Aktienkapital Mk. 14.000.000
Reservan Mk. 4.400.000
Ausstellung von Kreditbriefen für In- und Ausland.

Mäherinnen
für leichte Mäharbeiten außer dem Hause suchen
**Heinrich & Otto Meyer,
Mönchstraße 6.**

PIANOS der angesehensten
FLÜGEL deutschen Piano-fabrikanten
Berdur - Faurich - Jbach u. a. m. Allein-Vertreter **B. Kemp, Bielefeld,**
Knauss - Mand - Steinweg (M.D. Maas Nachf.) Oberntorwall 32.

Die angekündigten
**Evangelisations-
Versammlungen**
in der Johannis-Kirche und in der Wolberuskapelle können vorläufig leider nicht stattfinden, da es Herrn Missionsinspektor Hoffmann wegen der Verkehrsperre sehr unmöglich ist, hierher zu kommen.
Wilmanns, Pastor.

Laar.
Zur Übernahme unserer Agentur suchen wir sofort eine zuverlässige Person.
Verfordere Beilung für Stadt und Land.

**Zahnpraxis
Dünning**
Elverdissen
bis auf weiteres wieder geöffnet.
Sprechstunden:
von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

**Kürbis a la
Sensurken**
empfiehlt
**Helmut Nolting,
Kneustraße**

**Uhren-
Reparaturen**
aller Art werden wieder prompt u. billig ausgeführt von
**Aug. Häussermann
Oettinghauserweg 46 I.**

Obstbäume.
Hochstämme, Spalierstämme und Zwergobst, prima Ware, beste Sorten, emvst bit
**Aug. Rogel,
Baum- und Rosenhändler,
Engerstr., Fernruf 762.**

**Buchen-
Sägespäne**
zum Räuchern und zum Streuen geben wir wieder ab.
Werth & Blumenthal.

**Ranzen,
Beschlagnahme-freies
Rohhaar.**
**Ravensberger
Heidebesenfabrik,
Beförderung, Nr. Herford.**

**Uhren-
Reparaturen**
aller Art werden wieder prompt und billigst ausgeführt von
**Frau Brambach,
Kobewitzerstraße 8.**

Rehpincher
auf d. Namen Buch hörend, schwarz mit braungelben Füßen und Brust, ist seit Donnerstag abend abhanden gekommen.
Wiederbr. erh. Belohnung.
**Gustav Marmelstein,
Himmlerstraße 6.**

Am Mittwochmorgen vom Abbestor bis Gehrenberg ein
Belztragen
verloren. Gegen Belohn. abzug.
Stiftbergstr. 36.

Ein fast neues
Küchen-Büffel
an verkaufen.
Bünderstraße 59.

Fabrikräume
zum 1. Juli zu mieten.
Angebote mit Preis an die Geschäftsf. d. Stg. n. Nr. 2957.

Suche auf sofort einen
Gartenarbeiter
welcher Gartenarbeit versteht
**Gärtnerstr. 14, Siocke,
Kurfürstenstraße 14.**

Wer liefert
o. vermittelt wöchentlich
einige Pfund
Zuckerwaren?
Zuschriften mit Preis u. Angabe d. Menge erbittet M. Jäkel, Langendreei, Westf., Adolfsstr. 12.

Drucksachen
für den Privat- u. Geschäfts-Verkehr liefert schnell und in sauberster Ausführung
Fr. Kuhle, Buchdruckerei

Waldkrieten.
Sonntag, den 17. Nov.:
Großes
Militär-Konzert,
angeführt von der Kapelle des
Erz-Batl. Inf.-Regts. Nr. 67
Bad Salzuflen.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Eintritt 50 Pf., Militär 30 Pf.
Friedrich Bauermann.

Bekanntmachung.
Wir suchen
10 Arbeiter.
Weidungen werden auf Zimmer Nr. 111 des Rathauses entgegengenommen.
Herford, den 14. Nov. 1918.
Lebensmittellamt.

**Tüchtige
Tischler**
gesucht.
**M. Stüffel,
Möbel-Abriß, Herford.**

Maurer
sucht
Bernhard Breder.

Sucht zum 1. Dez. oder später
freundl. junges
Mädchen
zu häuslichem Rube. Selbiges muß nähen und plätten können und etwas Hausarbeit übernehmen. Meldungen nachm. 1-5 Uhr, abends nach 7 Uhr.
**Frau Emil Weinberg,
Küchenstraße 8.**

Mehrere
Dienstmädchen
suchen Stellen auf dem Lande (einstufige bereits beim Landwirt gewesen). Antritt erteilt
**Lehrerin Besholz,
Buer, i. Westf.**

Tüchtige
Schneiderin
für meine Arbeitsstube gesucht.
J. Ruskewitz.

Putzfrau
für einige Morgenstunden sucht
Spiegelberg, Gehrenberg 4.
Ich suche zum 1. Jan. eine
perfekte
Köchin.
**Frau Julius Weinberg,
Schützenstraße 4.**

Eine
Reinemachefrau
für vormittags gesucht.
Neuer Markt 4. II. Etg.

Jüngeres Mädchen
für sofort oder 1. 12. für Hausarbeit gesucht.
**Frau Insp. Neumann,
Herford, Eimterstr. 17.**

Saubere ehrliche
Frau oder Mädchen
zum Putzen von Büroräumen für sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 2985 an die Geschäftsf. dieser Zeitung.

Wer liefert
o. vermittelt wöchentlich
einige Pfund
Zuckerwaren?
Zuschriften mit Preis u. Angabe d. Menge erbittet M. Jäkel, Langendreei, Westf., Adolfsstr. 12.

Drucksachen
für den Privat- u. Geschäfts-Verkehr liefert schnell und in sauberster Ausführung
Fr. Kuhle, Buchdruckerei

Männer und Frauen von Herford!
Organisiert Euch politisch und schließt Euch der deutsch-bürgerlichen Demokratie an.
Jahresbeitrag 3.— Mk.
Berein Waldeck.

Lichtspielhaus Wittekind.
Höckerstrasse 6. Fernsprecher 690.
Von Sonnabend bis Montag:
MIA HAY
in:
OPFER.
4 Akte!
Ein Roman aus dem Leben einer tapferen Frau.
Verfasst von Joe May.
Die erwachende Venus.
Detektivschauspiel in 4 Akten
von Paul Rosenbain u. Adolf Gärtner.
Phantasie: Rolf Loer.
Ab Dienstag, den 19. November:
HENNY PORTEN
in:
**Das Maskenfest
des Lebens.**

Ich habe meine Tätigkeit
wieder aufgenommen.
Sprechstunden: Vormittags 10-12 Uhr
Nachmittags 3-5 Uhr.
Sonabend nachmittags geschlossen.
**Dr. Jacobsen,
Rechtsanwalt.**

**Dr. med.
Schmidt**
Elverdissenstrasse 17
früher Badearzt, Leiter am Sanatorium für innere und Nervenleiden und oft in der Göttinger Kinderklinik tätig.
Sprechzeit: 9-10 Uhr.
3-4 Uhr.

Wer seinen Winterbedarf in Schuhfett
jetzt
beschafft, kauft billiger als während der Saison.
**Dr. Gentner's
Schuhfett
Eranolin**
erhält das Leder weich, macht es wasserfest und dauerhaft, und kann jetzt noch prompt geliefert werden.
Süßhe Plakate und Postkarten.
Verteiler auch des beliebten Delwachs- Lederputzes Vitegin: Carl Gentner, Göttingen.

**Kostüm-, Anzug-
und Paletotstoffe**
in vorzüglichen Qualitäten noch vorrätig.
Anfertigung nach Mass
auch von zugegebenen Stoffen.
**Wemmer Nachf.
Herford.**

Brinkmann's Konzerisaal.
Sonntag, den 17. November 1918, abends 8 1/2 Uhr:
Konzert.
Eintritt 50 Pf.

**Vereinigung der Kriegsbeschädigten
für Herford Stadt und Land.**
Am Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in Herford, im Saale des Herrn Fritz Brinkmann, eine
General-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
1. A. Nimmung über Anschlag an einen größeren Verband.
a. Ausführungen des Hauptvorsprechenden.
b. A. gemeins. Ansprache.
c. Aufnahme neuer Mitglieder.
d. Abstimmung.
2. Verschiedenes.

Ausfall
der Hauptversammlung der
landwirtschaftlichen Vereine.
Unter den zeitigen Verhältnissen wird die auf den 27. November nach Dortmund einberufene 17. Hauptversammlung der westfälischen landwirtschaftlichen Vereine nicht stattfinden.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen

Die Grippe
sowie sonstige ansteckende Krankheiten verhindern Sie, wenn Ihre Wäsche stets mit Schmitz-Bonn's
„Wasch- und Bleichhülfe“
nur 1/2 Stunde gekocht wird.
Schmitz-Bonn's „Wasch- und Bleichhülfe“ hat außer einer großen Bleich- und Reinigungskraft eine vorzügliche Desinfektionswirkung und werden durch Kochen der Wäsche mit „Wasch- und Bleichhülfe“ alle Krankheitskeime vernichtet.
Schmitz-Bonn's „Wasch- und Bleichhülfe“ ist kein ätzendes scharfes Waschmittel, daher vollständig unschädlich für die Wäsche.
„Wasch- und Bleichhülfe“ ist vom Kriegsausschuß unter Nr. 2503 genehmigt; man achte darauf, daß jedes Paket den Aufdruck
„Wasch- und Bleichhülfe“
trägt. Alleinige Fabrikanten:
**SCHMITZ-BONN SÖHNE,
Chem. Fabrik Düsseldorf-Beisholz.**

**Bergleute
Zimmerer
und Arbeiter**
darunter einige gute
für Erzbergbau sofort gesucht. Zu melden bei
Betriebsleiter Otto Morde in Dehme,
Haus 153, bei Drenhausen.

Viktoria-Lichtspiele
Radewigstrasse 24.
Ausgewählter
Sonntags-Familien-Spielplan
Jugendliche und Kinder haben Zutritt!
Väter und Söhne
Drama.
Der verborgene Schatz
Drama.
„Der Preiskorb“
Lustspiel.
„Die Kleiderrechnung“
Humoreske.
„An der jütlandischen Küste“
Naturaufnahme.